Mittwoch, 2. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9147.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; Hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm mehrere kleine Gesetze in dritter Berathung an, darunter die Vorlage über die Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme des Kurfürsten von Hessen, überwies den Antrag des Abg. Sachse, wonach das Lesen von Schriftstücken im Hause nur mit Genehmigung des Präsidenten zulässig ist, an die Geschäfts-Commission und erledigte eine längere Reihe von Petitionen nach den Anträgen der Commission. Der Commissionsantrag, ein Gesetz über die Aufhebung der Confessionalität der Kirchhöfe in nächster Session vorzulegen, wird unter Streichung der Worte: „in nächster Session", angenommen. Der Cultusminister bezeichnete den Antrag als augenblicklich in opportun, **weil eine rasche Bewältigung des umfangreichen, bereits vorliegenden Materials unthunlich sei.**

Nach dem Ergebniß der gestrigen Conferenz der Fractions-Delegirten beider Häuser des Landtags, gilt das Zustandekommen des katholischen Kirchengemeindegesetzes auf der Basis der Annahme der Herrenhausbeschlüsse mit Ausnahme des Vorsitzes des Pfarrers im Kirchenvorstande, als sicher.

Berlin, 1. Juni. Das Herrenhaus setzte die Specialberathung des Gesetzes über die Dotationen für die Provinzen fort und nahm die §§ 2—19 nach den Commissionsanträgen, § 20 (Jahresrente für Uebernahme der Staatschausseen) in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Berlin, 1. Juni. Der „Reichsanzeiger" bemerkt gegenüber der gestrigen Rede des Lord Derby im englischen Oberhause, es sei richtig, daß die Vermehrung der französischen Cadres in Berlin gewisse Beunruhigung erzeugt habe: Zu keiner Zeit aber habe die Reichsregierung beabsichtigt, Frankreich zur Reduction seiner Streitkräfte aufzufordern, der Gedanke an einer solchen Maßregel sei niemals erwähnt worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 31. Mai. Nach Meldung hiesiger Blätter sind die Generale Socias und Patino als einer Verschwörung zu Gunsten einer republikanischen Erhebung verdächtig verhaftet worden.

Bukarest, 31. Mai. Der Fürst Carl hat heute die außerordentliche Session der rumänischen Kammern mit einer Thronrede eröffnet. In derselben wies der Fürst auf die günstige Lage des Landes hin und betonte besonders, daß die auswärtige Politik Rumäniens auf der Achtung vor den bestehenden Verträgen, sowie auf Vertheidigung der legalen Rechte des Landes basiren und die Aufrechterhaltung der besten Beziehungen zu den Garantiemächten zum Ziele haben müsse. Als die wichtigsten Arbeiten dieser Session bezeichnet die Thronrede die Wahl eines Metropoliten, die Ertheilung der Concessionen zum Bau der Eisenbahnen Plojeschti-Predeal und Adjud-Okna und die Erledigung mehrerer wichtiger finanzieller Fragen Der Fürst wurde beim Verlesen der Thronrede wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Dr. H. Bonitz und die Reform unserer höheren Schulen.

I.

Die Reform unseres höheren Schulwesens ist eine Cultur- und zugleich eine politische Frage ersten Ranges. Nur durch die richtige und rechtzeitige Lösung derselben wird, um an ein Bismarck'sches Wort zu erinnern, unsere Schulbildung die volle Kraft gewinnen, um den Kampf gegen den Ultramontanismus und die ihm verwandten Tendenzen in der evangelischen Kirche mit ganzem Erfolge zu führen. Aber es kann eine wirkliche durchgreifende, eine nach allen Richtungen hin befriedigende Reform nicht gemacht werden bloß an der Hand der, an sich ja unentbehrlichen, technischen Gutachten unserer Schulmänner. Ein solches Werk bedarf vielmehr des Verständnisses und der Mitarbeit aller wissenschaftlich und praktisch gebildeten Männer der ganzen Nation.

Freilich wird es erst nach dem Schlusse der gegenwärtigen Landtagssession wieder an der Zeit sein, diese Reformfrage auch in politischen Zeitungen einer eingehenderen und umfassenderen Erörterung zu unterwerfen. Gleichwohl scheint es schon jetzt geboten, mit möglichst kurzem Worte, unter Hinweis auf gewisse wesentliche Gesichtspunkte, dem Uebermaß von Hoffnungen wie von Befürchtungen entgegenzutreten, die an die Berufung des Dr. Bonitz in das Unterrichtsministerium sich geknüpft haben.

Daß gerade jetzt ein Mann wie Bonitz an Wiese's Stelle die Leitung des höheren Schulwesens und damit zugleich die Ausarbeitung der betreffenden Gesetzentwürfe übernehmen wird, ist allerdings ein unzweifelhafter Gewinn. Wir bekennen das trotz alledem, was seine Ueberzeugungen von der unsrigen trennt. Nicht überall und nicht in allen wesentlichen Punkten werden wir seinen Reformvorschlägen entgegentreten: wo es aber nöthig ist, da werden wir es mit einem ebenbürtigen Gegner zu thun haben, mit einem solchen, der mit Gründen kämpft, nicht mit Phrasen, einem Manne, von dessen Irrthümern auch zu sagen ist, daß sie das Produkt nur seiner eigenen gewissenhaften Ueberzeugung sind. Wir glauben ihn richtig zu beurtheilen, wenn wir ihn als einen Fachmann im besten Sinne des Wortes bezeichnen, als einen solchen, der ohne Rücksicht auf die einander entgegengesetzten Vorurtheile der politischen und kirchlichen Parteien und unbeirrt durch Gunst oder Ungunst nur Eine höchste Lebensaufgabe kennt, nämlich die, mit seiner ganzen Kraft den höchsten Zielen der Jugendbildung nachzustreben.

Bonitz hat seine Ansichten über die Lösung der „gegenwärtigen Reformfragen in unserm höheren Schulwesen" vornehmlich bei zwei Gelegenheiten kund gegeben, einmal in den Verhandlungen der im October 1873 im Unterrichtsministerium abgehaltenen Conferenz, und zweitens in einem in der Berliner Singakademie im Januar dieses Jahres von ihm gehaltenen Vortrage. Die Protocolle jener Conferenz sind im vorjährigen Januar-, Februar- und März-Heft des Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen, dieser Vortrag ist in dem diesjährigen Februar-Heft der preußischen Jahrbücher veröffentlicht worden. In diesen Kundgebungen erklärt Bonitz „die Forderung durchgreifender Reformen unseres höheren Schulwesens" für eine durchaus berechtigte. „In dieser Forderung (so sagt er) vernehmen wir nicht den Ruf irgend einer politischen oder kirchlichen Partei, nicht den Ruf des Lehrstandes oder der Eltern der Schüler, sondern von allen Seiten her wird er als ein dringender, keinen weiteren Aufschub zulassender erhoben. Die Forderungen treffen nicht einzelne oder nebensächliche Punkte, sondern, von welcher Stelle sie auch ihren Ausgang nehmen, so verbreiten sie sich über das ganze Gebiet der höheren Schulen und richten sich auf das Wesentlichste ihrer Organisation." Es sind lediglich „die thatsächlichen Zustände", so äußert er sich weiter, in denen die Anlässe zu solchen Reformforderungen gesucht werden müssen, „welche zum Theil schon den Charakter einer Agitation angenommen haben". Obgleich Bonitz selbst nur hie und da eines etwas schärferen Wortes sich bedient, so giebt er doch unmißverständlich zu erkennen, daß er in Uebereinstimmung mit dem, was auch wir seit vielen Jahren so oft und so entschieden ausgesprochen haben, die Herbeiführung jener schlimmen „thatsächlichen Zustände" vorzugsweise der willkürlichen Hemmung des naturgemäßen Entwickelungsganges durch eine mehr als dreißigjährige Mißleitung unseres Unterrichtswesens Schuld giebt. Namentlich sind es die Verstümmelung des Lehrplans der Gymnasien, die „mißlungene Organisation" der höheren Bürger- und Realschulen, die Ungehörigkeiten in dem Prüfungsreglement für das höhere Lehramt, durch welche die unter den Ministerien Raumer, Bethmann-Hollweg und Mühler in den Jahren 1856, 1859 und 1866 erlassenen Regulative auf das Schwerste gegen die Jugend unserer höheren Lehranstalten sich versündigt haben. An ihrer Stelle und im Gegensatze gegen sie will Bonitz eine Organisation treten lassen, welche der stetig fortschreitenden Entwickelung unserer nationalen Bildung eine weite und freie Bahn eröffnen soll. Freilich kommt es darauf an, ob und wie weit diese neue Organisation, Falls sie zu Stande kommt, auch eine in Wirklichkeit ihrem Zwecke entsprechende sein würde. H. Büttner.

Deutschland.

× Berlin, 31. Mai. Die Commissionsberathungen des Herrenhauses über das Altkatholikengesetz sind beendet. Der Bericht soll in den nächsten Tagen verlesen werden. Zum Berichterstatter ist Dr. Beseler ernannt worden. Wenn die Anträge der Mehrheit der Commission in der Plenarberathung zur Annahme gelangen sollten, so wird dieses Gesetz in der diesjährigen Session schwerlich zu Stande kommen. Weder das Abgeordnetenhaus noch die Staatsregierung werden diesen Anträgen zustimmen können. Dieselben lassen nicht allein die mit Genehmigung der Staats-Regierung errichteten altkatholischen Pfarreien völlig außer Acht, sondern verleugnen auch namentlich in § 3 den von den Gerichten des Landes der gesammten Landesvertretung und der Staatsregierung anerkannten Rechtszustand. Ueberhaupt dürfte der in diesen Anträgen waltende einseitige und engherzige Geist einer in ihren Anfängen und noch im vollen Fluß befindlichen Bewegung von solcher politischen und religiösen Tragweite gegenüber kaum am Platze sein. Hoffentlich gelangt ein von Dr. Tellkampf und dem Grafen v. Bocholtz-Alme gestellter Antrag, das Gesetz in der Fassung, in welcher es aus dem Abgeordnetenhaus hervorgegangen ist, wieder herzustellen, in dem Plenum zur Annahme. — Die Justizcommission des Reichstags setzte heut ihre Arbeiten fort und wird auch morgen Vormittag wieder in Berathung treten. Die Commission glaubt ihre Arbeiten so beschleunigen zu können, daß sie in der nächsten Woche in die zweite Lesung des Entwurfs treten werde und voraussichtlich dann bis Mitte Juni diese Vorlage durchberathen haben wird, um sodann in die Berathung der Staatsprozeßordnung zu treten.

* Der Besitz des Fürstbischofs von Breslau in Oesterreichisch Schlesien ist ein ebenso schöner als einträglicher. Er umfaßt unter Anderem 160,000 Morgen des schönsten Forstes, 4 Meierhöfe, 1 großartiges Eisenhüttenwerk, 3 Brauhäuser, Gerechtsame aller Art u. s. w. Seitdem durch die Anlegung von Wegen und Straßen, durch die Nähe der Eisenbahnen und durch die Entwickelung der Industrie in Oesterreichisch Schlesien für das Bau- und Brennholz zahlreicher Absatz geschaffen worden, beträgt die jährliche Einnahme des Fürstbischofs aus seinem Besitze in Oesterreichisch Schlesien nach ganz zuverlässiger Quelle netto 300,000 Gulden Oest. W. ohne den Werth der prächtig gelegenen Residenz auf dem Bergschlosse Johannesberg. Dieser große Besitz, bemerkt die „Post", ist meist durch die Breslauer Fürstbischöfe erworben resp. erkauft worden, so daß er recht eigentlich dem Bisthume Breslau als Eigenthum gehört, und bei einer etwaigen Auseinandersetzung der Oesterreichischen und Preußischen Bisthums-Antheile zu erwägen sein wird, ob nicht Preußen auf die Herausgabe wenigstens eines Theiles des jenseitigen Besitzes für das Breslauer Bisthum dringen muß. Die Entscheidung in dieser Angelegenheit rückt immer näher. Die etwaige Absetzung des zeitigen Fürstbischofs durch Urtel des obersten Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in Preußen wird dieselbe gebieterisch fordern.

— S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 28. cr. von Lissabon in Gibraltar eingetroffen. An Bord Alles wohl.

— Der Prof. Dr. Weierstraß an der Universität zu Berlin ist nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, sowie der Professor

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

hielt ihre diesjährige Delegirten-Versammlung am 29. Mai cr. in Bremen ab*). Den Vorsitz führte H. H. Meier-Bremen. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des Reichskanzlers mit, mit welchem das der Gesellschaft auf der Wiener Ausstellung zuerkannte Ehrendiplom unter anerkennenden Worten für die Betheiligung der Gesellschaft bei jener Ausstellung überreicht wird. — Das Secretariat der Gesellschaft, welches bisher Dr. v. Bippen geführt, hat Syndicus v. d. Leyen übernommen. — Der frühere Generalsecretär der Gesellschaft, jetzige Generalconsul Dr. Schumacher in Newyork hat dem Verein seine Schrift über das „Seerettungswesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika" zugehen lassen. Die Schrift verbreitet sich über die Schifffahrtszeichen, Schiffbruchstatistik, die Wirksamkeit der Rettungsgesellschaften von Boston und Newyork, die legislatorischen Maßregeln und Einrichtungen der Vereinigten Staaten-Regierung zu Gunsten des Rettungswesens, durch welche im Jahre 1871 unter Bewilligung von 200,000 Doll. seitens der Unionsregierung ein vollständiger Seerettungsdienst organisirt wurde. An der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten sollen nach dem Vereinigten Staaten-Budget für 1875 155 Rettungsstationen ins Leben gerufen werden, welche eine Jahresausgabe von 241,580 Doll. erfordern. Bis jetzt bestehen 112 Stationen. Der Rettungsdienst ist, wie in den skandinavischen Königreichen, ganz in die Hände von Beamten der Union gelegt, doch setzt dabei die Bostoner Gesellschaft ihre freiwillige und private Arbeit fort. Die Darlegung des amerikanischen Rettungswesens enthält eine Menge Anregungen zu Fortschritten im deutschen Rettungswesen, welche die vollste Beachtung verdienen. — Die Versammlung dankt Herrn Schumacher für diese neue Bethätigung seines Interesses für das deutsche Rettungswesen.

Hierauf folgt die Mittheilung des Jahresberichtes. Mit dem heutigen Tage schließt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ihr zehntes Lebensjahr ab. In diesen ersten zehn Jahren sind über 800 Personen dem Tode in den Wellen entrissen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder, die Summe der regelmäßigen Beiträge sind bis auf einen kurzen in den Kriegsjahren 1870 und 1871 eingetretenen Stillstand, von Jahr zu Jahr stetig gewachsen. Die Zahl der Mitglieder ist von 1874 im Jahre 1865 auf 26,319 am 1. April 1875, die Summe der ordentlichen Jahresbeiträge von 14,179 Mk. 25 Pf. im Jahre 1865 auf 94,963 Mk. 32 Pf. im Jahre 1874 75 gestiegen. Gleichwohl genügen die Einnahmen noch nicht zur Unterhaltung der bestehenden und Errichtung der neuen Rettungsstationen; insbesondere haben die außerordentlichen Einnahmen im vergangenen Jahre lange nicht hingereicht, um die Kosten für die von der Ausschußversammlung in Rostock bewilligten Neueinrichtungen und Ergänzungen der Rettungsstationen davon zu bestreiten. Die Gesammteinnahmen einschließlich der Zinsen haben betragen rund 123,840 Mk., die Ausgaben dagegen beliefen sich auf 114,290 Mk., darunter 40,000 Mk. für Errichtung neuer Stationen, und der Werth der Rettungsstationen hat sich um 69 824 Mark durch Abschreibung vermindert; das Vermögen der Gesellschaft hat also trotz des Zuwachses an den ordentlichen Jahresbeiträgen um mehr wie 20,000 Mk. abgenommen. Es muß nach wie vor das Bestreben der Gesellschaft dahin gerichtet bleiben, derselben nicht nur die Theilnahme, welcher sie sich erfreut, zu erhalten, sie muß vielmehr auch stets bedacht bleiben, sich neue Freunde zu gewinnen. Es hat sich aber in diesen ersten zehn Jahren auf's Glänzendste die Voraussetzung derjenigen Stifter der Gesellschaft erfüllt, welche allein bei einer Centralisation des deutschen Rettungswesens, bei einer Oberleitung desselben von Einem Punkte aus die nöthige Theilnahme aus allen Kreisen der deutschen Nation erwarten zu dürfen glaubten. Die Seeplätze für sich, ohne die wirksame Unterstützung des Hinterlandes wären niemals im Stande gewesen, das deutsche Rettungswesen auf die Höhe zu bringen, auf welcher dasselbe jetzt steht. Während des letzten Jahres ist die Mitgliederzahl von 24,264 auf 26,319, die regelmäßigen Beiträge sind von 85,390 Mk. 38 Pf. auf 94,963 Mk. 32 Pf. gewachsen. Den erheblichsten Beitrag zu dieser Mitgliederzahl hat Bremen geliefert, welchem im vergangenen Jahre 741 neue Mitglieder beigetreten, und dessen Jahreseinnahme von 9813 auf 13,062 Mk., also um 3249 Mk. gestiegen sind; sehr erfreulich sind ferner die Vermehrungen der Mitglieder in Oldenburg (um ca. 300), Wilster (ca. 200), Heide (ca. 120). Die süddeutschen Bezirksvereine Karlsruhe, Stuttgart und Darmstadt sind je um mehr wie 100 Mitglieder gewachsen; in Königsberg, Dessau, Minden, Gotha ist eine erfreuliche Vermehrung der Zahl der ordentlichen Mitglieder eingetreten. In St. Gallen hat sich ein Bezirksverein von 85 ordentlichen und 15 außerordentlichen Mitgliedern gebildet. Aus Zürich ist erst in den letzten Tagen die Nachricht zugegangen, daß der dortige Bezirksverein, welcher indessen erst für das laufende Geschäftsjahr als constituirt anzusehen ist, aus 155 ordentlichen und 9 außerordentlichen Mitgliedern besteht.

Von besonderen im vergangenen Jahre vertheilten Auszeichnungen sind die den Offizieren und der Mannschaft des hamburgischen Dampfers „Silesia" verliehenen Medaillen, und zwar die goldenen für den Capitän und die beiden Offiziere, sowie einen anderen als Passagier anwesenden Capitän, die silbernen für die Mannschaften zu erwähnen. Die letzteren haben außerdem die gewöhnliche Geldprämie von 20 Mk. für die gerettete Person erhalten. Diese Offiziere und Mannschaften hatten sich in hohem Grade bei der unter den schwierigsten Umständen vollbrachten Rettung der Mannschaft und der Passagiere der englischen Bark „Briarley" hervorgethan. Das italienische Marineministerium hat dem Vorstande der Gesellschaft als Anerkennung für die der Mannschaft der am 18. März 1874 in Borkum gescheiterten italienischen Bark „Adelchi Bignomi" von der Station Borkum Westland geleisteten Hülfe eine schöne silberne Medaille verliehen. Von der österreichischen Regierung ist der Rettungsmannschaft für dieselbe Rettung ein Geschenk von 15 Ducaten gemacht. Anlangend die auf der vorigjährigen Generalversammlung gefaßten Beschlüsse, so ist zunächst zu Punkt 9 des Protocolls, betreffend den Antrag Hamburgs auf Erlaß eines Regulativs für die Ortsausschüsse zu erwähnen, daß solche Regulative, welche in allen Hauptpunkten dem von Hamburg vorgeschlagenen Normalregulativ entsprechen, erlassen sind von Bremen, Hamburg, Heide, Husum und Oldenburg. Der Bezirksverein Emden hat sich vorläufig, die Bezirksvereine Königsberg, Lehe-Dorum, Lübeck, Memel, Stettin, Tönning endgültig, mit Rücksicht auf die dortigen Local- und Personalverhältnisse für außer Stande erklärt, ein solches Regulativ zu erlassen, von den Bezirksvereinen zu Danzig, Rostock, Stralsund ist noch kein Beschluß mitgetheilt. Der Vorstand berichtet endlich mit Bezug auf eine im vergangenen Jahre an ihn betreffs der Unterstützung geretteter Schiffbrüchiger gestellte Anfrage, daß seines Erachtens die Satzungen der Gesellschaft eine solche Unterstützung aus den Mitteln der Gesellschaft nicht erlauben.

Was die allgemeinen Verhältnisse anbetrifft, so haben im vergangenen Jahre in der Organisation der Gesellschaft wenige Veränderungen stattgefunden. Außer dem Bezirksverein St. Gallen, welcher von der Vertreterschaft in Lindau sich losgelöst hat, und dem Bezirksverein in Schaumburg-Lippe sind neue Vertreterschaften in Apolda, Immenstadt, Kempten und Sonneberg in's Leben getreten. Die Gesellschaft besteht darnach zur Zeit aus 44 Bezirksvereinen, davon 21 Küsten- und 23 binnenländische Bezirksvereine und 68 Vertreterschaften. Die Zahl der außerordentlichen Mitglieder ist um 89 gegen das Vorjahr gewachsen und beträgt also jetzt 1064.

Hinsichtlich der Rettungseinrichtungen theilt der Bericht u. A. mit: Das früher bei Koppalin neben dem Raketenapparat stationirt gewesene Boot wurde, als für die dortigen Strandverhältnisse zu schwer und unpassend, nach Poel geschickt. An dessen Stelle wird in Weichselmünde jetzt ein Boot nach dem Modell der an der pommerschen Küste gebräuchlichen Lachsfischerböte gebaut. Das Boot wird noch in diesem Sommer fertig. Das für Neufähr neu erbaute Boot, ein Geschenk des Herrn Charles Semon aus Bradford, eines geborenen Danzigers, ist ebenfalls nach dem Modell der hier gebräuchlichen Fischerböte, mit Berücksichtigung auf die vielen Sandbänke vor der Weichsel, in Weichselmünde möglichst leicht auf Holz gebaut und nach dem Namen des gütigen Gebers Charles Semon

*) Der Bezirksverein Danzig war der „Wes.-Ztg." zufolge vertreten durch die Herren Consul Brinkmann und C. Lorenz.

Schwann an der Universität zu Lüttich, der Historiker Bancroft zu Washington, der Dichter Longfellow in Amerika und der Professor Stokes an der Universität zu Dublin zu auswärtigen Rittern desselben Ordens ernannt worden.

Posen, 31. Mai. Bei der gestern Vormittag und Nachmittag stattgehabten Frohnleichnams-Procession waren umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Polizeipräsident Staudy, sämmtliche Schutzmannschaft und berittene Gendarmerie war zur Aufrechterhaltung der Ruhe anwesend. Die Hauptwache war dreifach verstärkt. In den Kasernen war Cavallerie und Infanterie consignirt. Die Ruhe blieb ungestört.

— 1. Juni. Die Ausführung des Brodkorbgesetzes soll bei uns von heute an beginnen. Die Regierung hat bereits verfügt, daß einer gewissen Anzahl katholischer Geistlichen vom 1. Juni die Staatszuschüsse einbehalten werden.

— Aus Friedeberg N./M. wird geschrieben: Gegen die Entscheidung des königlichen Provinzialschulcollegiums in Sachen Rohleder ist von dem letzteren in diesen Tagen die Berufung an das Staatsministerium angemeldet worden. Nach den Vorschriften des Disciplinargesetzes ist dieselbe innerhalb 14 Tagen nach abgelaufener Appellations-Frist zu rechtfertigen. Nachdem das Gutachten des Disciplinarhofes eingeholt ist, was stets geschehen muß, wenn, wie in diesem Falle, die Berufung gegen die Entscheidung einer Provinzialbehörde eingelegt wird, entscheidet das königliche Staatsministerium endgiltig.

Dortmund, 30. Mai. Das Abschiedsmahl, das gestern im Kühn'schen Saale dem scheidenden Ober-Bürgermeister Dr. Becker gegeben wird, hat nicht nur aus Stadt Dortmund Theilnehmer gefunden, sondern aus verschiedenen Orten des Kreises sind Verehrer des „rothen Becker" herbeigeeilt, um einen neuen Ehrentag ihres alten Abgeordneten mitzufeiern; aus Dortmund selbst findet die Betheiligung ohne Unterschied des politischen wie des religiösen Bekenntnisses statt, denn hier gilt das Abschiedsfest dem Oberbürgermeister, dem nachgerühmt wird: „Er war Bürgermeister für Alle!" Außer den Mitgliedern beider städtischen Körperschaften sind die Spitzen der kaiserlichen und königlichen Behörden anwesend; eine große Zahl sonstiger Gäste füllt den großen, festlich geschmückten Saal.

Schweiz.

Basel, 28. Mai. Den „Basler Nachrichten" zufolge ist Marschall Bazaine seit einigen Tagen bei dem Grafen Persigny in Genf abgestiegen.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die gestrigen Verhandlungen des Dreißiger-Ausschusses wurden durch die Erklärungen der Minister Buffet und Dufaure in so fern bemerkenswerth, als beide Minister sich gegen jede wesentliche Abänderung in den constitutionellen Gesetzentwürfen nachdrücklich aussprachen und von dem Principe der Permanenz der National-Versammlung, das die Linke verficht, nichts wissen wollten. Zugleich betonte Buffet, daß die vollziehende Gewalt sich nichts abdingen lassen werde. Die Republikaner werden gut thun, wenn sie sehr vorsichtig verfahren; es wird ihnen vom Elysee scharf auf die Finger gesehen und auch die Ultramontanen sind sehr rührig. Um das Universitätsgesetz des Msgr. Dupanloup noch zur Discussion in der laufenden Session zu bringen, wurden alle Mitglieder der Rechten vorgestern durch specielle Briefe zum Erscheinen und Stimmen aufgefordert. „Frankreich", ruft die „Union" aus, „bedarf eines Trostes für die Kugel Republik, die es am Beine nachschleppen muß. Die Unterrichtsfreiheit ist eins jener Güter, die dem Lande ein besseres Schicksal verschaffen können." Die „Union" schwatzt sodann das Geheimniß der Ultramontanen aus, indem sie der Rechten zuruft: „Wenn diese Versammlung dieses Gesetz nicht votirt, wird es von der nachfolgenden nie angenommen werden; die Unterrichtsfreiheit muß aus der jetzigen National-Versammlung hervorgehen, sonst wird sie ewig ein Versprechen bleiben." Der erste Erfolg, den Dupanloup erlangte, ist, meint das Univers, ein Unterpfand des Sieges, „dafern die conservative Partei nicht schwach wird." Der Hauptgrund der Siegesaussichten ist die Furcht der Mehrzahl der Republikaner von der Linken, der Episcopat möchte im anderen Falle den Ruf erheben: „Weg mit der Republik!" Aber der Episcopat weiß sehr wohl, daß er nur mit so matten, gesinnungslosen Leuten, wie es die Mehrzahl der jetzigen National-Versammlung ist, seinen Zweck erreichen kann.

— Der Wallon'sche Verein nahm gestern folgenden Beschluß an: „Das Ziel, das der Verein bisher verfolgt hat und zu befolgen fortfahren wird, war, zwischen den Gruppen des rechten und des linken Centrums als Vermittler zu dienen, um die Uebereinstimmung zwischen den gemäßigten und liberalen Geistern der National-Versammlung zu erleichtern." Man hält diesen Beschluß keineswegs für einen Act der Feindschaft gegen die Linke und die äußerste Linke, sondern für ein Mittel der Gruppe Wallon, neue Mitglieder des rechten Centrums zu gewinnen. — Daß der Broglie-Buffet'sche Plan, sofort eine Ministerkrisis hervorzurufen, als gescheitert zu betrachten ist, geht aus einer Note des officiösen Moniteur hervor, der es in Abrede stellt, daß Buffet überhaupt die Absicht gehabt habe, die Ministerkrisis zu überstürzen, um sich zum Präsidenten der National-Versammlung wählen zu lassen. Der „Temps" sagt aber, vollständig der Wahrheit gemäß, daß, „wenn es zu einer Krisis kommt, es Mac Mahon zu danken ist, der zu guter Letzt sich weigern wird, auf die tollen Pläne von Buffet und Broglie einzugehen." Alle Gefahr soll jedoch noch keineswegs beseitigt sein.

Spanien.

— Aus St. Jean de Luz, vom 27. Mai schreibt man der „Krzztg.: San Sebastian scheint wie belagert. Die gesammten Stellungen am Orio, Mola, Amesco-Echaverry, Mendi-Belza und Orio sind im Besitz der Carlisten, nur das westlich von Sebastian gelegene Fort Igueldo bildet noch eine vorgeschobene Stellung Blancos. und im Osten die Verschanzungen von Reutaria und Pasages. Blanco hat auf dem Rückzuge von den scharf nachdrängenden Carlisten schwere Verluste erlitten, und eingeschüchtert und muthlos liegt die ganze Division in der Stärke von 15,000 Mann in dem ausgehungerten San Sebastian. Von Bilbao und Santander zwar snd mehrere Dampfer mit Verstärkungen, Munition und Lebensmitteln eingetroffen. — Die Ziffern, welche hier in Spanien von beiden Seiten ins Gefecht geführt werden, sind interessant; so soll die carlistische Centrumsarmee aus 23 Bataillonen bestehen, obwohl sie deren nur 20 besitzt. Dieser Unterschied freilich wäre nicht bedeutend; denn was 23 Bataillone vermögen, das können auch 20 unter geschickter Führung zu Stande bringen, — aber nicht solche, welche die carlistische Ordre de bataille aufzählt. Denn 12 Bataillone erreichen nur die höchste Stärke von 500 Mann, 3 sind 400, 2 sind 300 Mann stark und schließlich der Rest zählt 200 bis 250 Mann. So wäre denn die ganze Macht, einschließlich der Nebentruppen, etwa 10,000 Mann stark. — So hilft man sich.

Italien.

Rom, 30. Mai. Die Deputirtenkammer hat gestern den Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die Preise für einige Tabakssorten erhöht werden.

— Am 25. d. Abends fand im Palazzo della Minerva, der Amtswohnung des italienischen Ministerpräsidenten und Finanzministers, eine Conferenz der ministeriellen Abgeordneten statt. Der Minister-Präsident hatte dieselbe einberufen und es nahmen 120 Abgeordnete, sämmtliche Minister außer den beiden abwesenden Bonghi und Finale, und die General-Secretaire der verschiedenen Ministerien daran Theil. Der Minister-Präsident gab ein Resumé der in der laufenden Session bereits erledigten Arbeiten der Kammer und kam dann anf die noch zu erledigenden zu sprechen. Als die wichtigste bezeichnete er die Conventionen mit den Eisenbahngesellschaften und das Sicherheitsgesetz. Er drang auf eine rasche Erledigung des Sicherheitsgesetzes und schlug vor, da auch der von der Regierung acceptirte Gesetzesvorschlag der Ausschußminorität immer noch 30 Artikel enthalte, die schwerlich mehr durchdebattirt werden können, einstweilen nur durch eine allgemeine Bestimmung die Regierung zu ermächtigen, in Orten und Gegenden, wo die Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums außerordentlich häufig sind, zu Verhaftungen schreiten zu dürfen, und zwar so, daß die Verhafteten entweder vor Gericht gestellt oder internirt werden können. Dieser Antrag wurde angenommen; sein Schwerpunkt liegt in der Alternative, daß die Verhafteten auch ohne gerichtliches Urtheil internirt oder, wie der italienische Ausdruck lautet, zu einem domicilio coatto verhalten werden können.

England.

London, 29. Mai. Das fliegende Geschwader wird den Prinzen von Wales auf seiner Reise nach Indien nicht, wie zuerst bestimmt war, zu Gibraltar, sondern zu Aden erwarten und ihm von dort aus das Geleite nach Bombay geben. Die großen Kosten einer Fahrt durch den Suezcanal bleiben für das Geschwader so erspart und der „Serapis", auf dem der Prinz fährt, wird seine Fahrt allein rascher bewerkstelligen, als wenn er von Kriegsschiffen begleitet wäre. — Nach einem eben dem Parlament vorgelegten Ausweis sind im Laufe des Jahres 1874 im Stadtbezirke von London 11 Personen des Hungertodes gestorben. Zwei dieser Unglücklichen waren zur Zeit ihres Todes Inwohner des Armenhauses, aber sie waren zu spät dahin gekommen, um sich von den Folgen der erlittenen Entbehrungen erholen zu können. Einem wurde Zuflucht im Armenhause angeboten, aber er lehnte diese ab. Alle Uebrigen starben unbeachtet.

— Nicht ohne Grund ist man in England wegen der Concurrenz fremder Länder in Betreff des Eisenhandels in großer Unruhe. Belgien, Finnland und selbst Frankreich haben in der letzten Zeit mehrfach englische Producenten geschlagen. Der Strike in Wales scheint so gut wie gar keinen Einfluß — so behauptet die „Times" — auf die Preise ausgeübt zu haben. In den Ver. Staaten von Amerika hat sich, einem soeben veröffentlichten Berichte zufolge, die Eisenproduction in den letzten 20 Jahren vervierfacht. Der Wassertransport ist sehr billig. So werden z. B. in Pittsburg bisweilen 20,000 Tons Kohlen auf einer kleinen Flotille von Booten mit flachem Boden und gezogen von einem Dampfer über 1600 Meilen den Ohio hinuntergeschickt für weniger als 1 Shilling per Tons, einschließlich der Rückfracht der leeren Barken. Dazu kommen die Eisenbahnen. Ende 1873 hatten die Ver. Staaten 70,651 Meilen, England nur 16,082, hier kostete eine Meile durchschnittlich 36,000 L., in Amerika ungefähr 12,000 E. Das Feuerungsmaterial in Amerika ist enorm. Man schätzt die amerikanischen Kohlenbecken auf 192,000 (engl.) Quadratmeilen, während Großbritannien deren 8000 hat. 46,000 Acres Wald werden jährlich als Holzkohle verbraucht, die Petroleumquellen und Gasausströmungen in ausgiebiger Weise verwerthet. 1854 wurden in den Ver. Staaten 736,218 Tons Roheisen (1 amerikanisches Ton = 2000 Pfd., in England = 2240 Pfd.), in England 3,069,938 T. producirt, 1873 dagegen beliefen sich die entsprechenden Ziffern auf 6,850,000 und 2,868,278. 1872 wurden an Roheisen in die Ver. Staaten eingeführt 295,967 T., dagegen 1873 nur 154,780 T. 1872 betrug der Export aus den Ver. Staaten 26,380 Cwt. und 1873 schon 180,436 Cwt. Aus alledem geht hervor, daß der amerikanische Eisenmarkt sich von England ganz emancipirt hat.

Rußland.

Petersburg, 27. Mai. Der volkswirthschaftliche Congreß wurde heute geschlossen. Großfürst Constantin führte in seiner Rede aus, daß Rußland ungeheure Schätze an Naturreichthümern besitze, namentlich an Metallen; diese zu heben, werde für die nächsten Jahre die Hauptaufgabe der Regierung und aller russischen Patrioten sein. Von den circa hundert Resolutionne der Special-Sectionen wurde im Plenum des Congresses die Mehrzahl angenommen, die übrigen wurden einer technischen und einer ständigen Commission des Congresses zugewiesen, darunter auch der neue Entwurf des Zolltarifs. — Der „Reg.-Anz." theilt in einer Depesche aus Kiew mit, daß Kowner, der die Moskauer Kaufmannsbank um 168,000 Rbl. betrogen hat, dort verhaftet worden ist. Es wurden bei ihm noch 110,000 Rbl. gefunden. Kowner machte bei seiner Verhaftung einen Versuch, sich zu entleiben, wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert. Er hat Alles gestanden. Die noch fehlenden 58,000 Rbl. sind in den Händen seines Mitschuldigen, Herz Bujarin, welcher gegenwärtig in Berlin ist. Von hier sind vier Personen zu seiner Recognoscirung nach Berlin abgereist. Kowner ist aus Wilna gebürtig. Ursprünglich hat er hier im Günzburg'schen Comtoir gearbeitet. — Die Regierung hat beschlossen, bei künftigen Eisenbahn-Concessionen nur drei Procent zu garantiren. Nach 10 Jahren kann der Staat die Bahn rückkaufen; nach 49 geht dieselbe in Staatseigenthum über und nicht erst nach 81, wie jetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. Das Erdbeben auf der Westküste Kleinasien's hat noch nicht aufgehört. Am 11. d. um 5 Uhr Morgens verspürte man in Smyrna wieder einen sehr heftigen Stoß, welcher mehrere Secunden anhielt. An demselben Morgen folgten noch zwei andere Erschütterungen. Es sind zwar keine Häuser eingestürzt, aber verschiedene erhielten Risse. Man hält Sporaden-Inseln für den Heerd. Dem scheinen die genaueren Meldungen über das entsetzliche Erdbeben vom 3. bis 5. d. im Innern zu widersprechen. Danach scheint der Hauptheerd der vulkanischen Erschütterung die Gegend zu sein, wo die Quellen des Mäanderflusses sind. Es ist dieser Punkt in dem Canton von Ischikli südlich von Uschak und Asium Karochissar. Grauenvoll sind die Verwüstungen in Ischikli; die in Trümmer gelegten Häuser giebt man auf 1000 an und die Opfer an Menschen betragen mehrere Tausende. Nur 20 Wohnhäuser und 2 Moscheen stehen noch aufrecht. Im Dorfe Yivril ist von seinen 300 Häusern keines mehr stehend; aus den Trümmern sind bis jetzt 450 Leichname hervorgezogen worden. Nicht weit davon hat sich die Erde gespalten und aus dem Spalte sprudelt eine Quelle heißen Wassers hervor. Auch das Dorf Yaka hat keinen Stein auf dem andern. Alle Einwohner sind in den Häusern vergraben. In anderen Dörfern, wie Savasli, Karahapli 2c. ist man mit einer heftigen Erschütterung davongekommen.

Provinzielles.

Marienwerder, 31. Mai. Die Angelegenheit unserer Unteroffizierschule wäre beinahe in neue Stockung gerathen, und zwar durch Steine, welche Bürger der Stadt selbst ihr in den Weg legten. Zwei Grundbesitzer hatten sich vor einem Jahre protokollarisch verpflichtet, einen Theil ihres Besitzthums zu 400 Thlr. pro Morgen für die Anlage herzugeben und bis zur Abschließung des Kaufvertrages bei diesem Preise zu bleiben. Als nun vor einigen Wochen nach endgiltiger Festsetzung des Areals die Uebergabe geordnet werden sollte, erklärten die beiden Herren sich an ihr Gebot nicht mehr gebunden und verlangten die Hälfte mehr. Erst einer von den Stadtverordneten gewählten Commission, die den Auftrag hatte, im Falle ihre Bemühungen scheiterten, sich nach einer andern geeigneten Baustelle umzusehen, gelang es, den Sinn der Herren zu ändern. — Die neu entstandenen landwirthschaftlichen sog. Bauern-Vereine entwickeln eine rege Thätigkeit. So hat der Verein Ellerwalde-Schickenberg in seiner Sitzung vom 21. Mai eine Molkerei-Genossenschaft gegründet. Bereits ist in Ellerwalde ein Wohnhaus und Stall nebst 20 Morgen Landes für 4000 Thlr. erworben; die einzurichtenden Kellerräume sind zu ca. 5000 Thlr. veranschlagt. In gedachter Sitzung wurden sofort 300 Kühe gezeichnet, die zu dem Betrieb beisteuern sollen, und hoffte man nach 8 Tagen die Zahl auf 400 zu bringen. Der Verein Höhe-Niederung scheint sich hingegen besonders für landwirthschaftliche Maschinen zu interessiren. Am 26. Mai fand in Ziegelscheune ein Probepflügen statt, bei welchem verschiedene Pflüge und andere Acker-Geräthschaften verschiedener Construction einer eingehenden Prüfung und Vergleichung unterzogen wurden. In der nächsten Sitzung wird ein Vortrag über Mähmaschinen erwartet. — Auf diese Regsamkeit kann es nur niederschlagend wirken, daß der Minister, wie dem Kreistag am 22. mitgetheilt wurde, die im Novbr. v. J. beschlossenen Kreis-Chausseen bis zur Einführung der neuen Provinzial-Ordnung beanstandet hat. Der Kreistag beschloß, wenn das Gesetz in dieser Session nicht

---

benannt worden. Der Vorstand des Bezirksvereins Danzig wird es nochmals in Erwägung ziehen, ob es nicht zweckentsprechend ist, anstatt eines Bootes einen neuen Cordes'schen Mörserapparat in Pasewalk zu stationiren. Der Rettungsschuppen von Cranz ist ausgerüstet mit dem früher im Balgaertief stationirt gewesenen Rettungsboote, einem vom Wagenbauer J. H. Arnholz in Bremen gebauten Raketenapparat und einem Cordes'schen Gewehr zum Leinenschießen auf kürzere Entfernungen. Nidden auf der kurischen Nehrung hat ein neues hölzernes Rettungsboot erhalten, gebaut vom Bootbauer Lumplesch in Karkelbeck nach dem Modell der in dortiger Gegend gebräuchigen Fischerböte.

Die im Jahre 1874 durch deutsche Rettungsstationen ausgeführten Rettungen vertheilen sich in folgender Weise. Es wurden gerettet: am 13. Januar durch den Raketenapparat der Stationen Jershöft von der holländischen Kuff „Gertrude", Kapt. Albers, 3 Personen; am 18. März durch das Rettungsboot der Station Borkum-Westland von der italienischen Bark „Adelchi Bignomi", Kapt. Vasallo, 14 Personen; am 20. März durch das Rettungsboot der Station Amrum-Stenodde von dem deutschen Fischerever „Nr. 104", Kapt. Detels, 3 Personen; am 20. März durch das Rettungsboot der Station West-Dievenow von der deutschen Yacht „Fortuna", Kapt. Eberhardt, 3 Personen; am 21. October durch das Rettungsboot der Station Borkum-Westland von der holländischen Brigg „Alberdina", Kapt. Wollkammer, 9 Personen; am 22. Oct. durch das Segelrettungsboot „Köln" der Station Cuxhaven von dem englischen Schoner „Albert", Kapt. Mackenzie, 6 Personen; am 23. Oct. durch das Rettungsboot der Station Bremerhaven von dem norwegischen Schoner „Alpha", Kapt. Hansen, 5 Personen; am 23. Oct. durch das Rettungsboot der Station Spiegeroge von dem holländischen Schoner „Henderika", Kapt. Walvius, 8 Personen; am 10. November durch das Rettungsboot der Station Mellneraggen von der deutschen Bark „Minerva", Kapt. Polentz, 12 Personen. Zusammen 63 Personen. Seit Begründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind im Ganzen bis zum 1. Januar d. J. 766 Personen durch deutsche Rettungsstationen gerettet. Die Gesellschaft zahlte im vergangenen Jahre an Prämien 2353 Mk., gegen 1873—74 3713 Mk. 25 Pf.

Zu diesem Jahresbericht spricht der Präsident zunächst über den auch in dem Bericht erwähnten Beschluß wegen Erlasses eines Regulativs für die Ortsausschüsse sich dahin aus, daß die in dieser Beziehung noch ausstehenden Bezirksvereine bald ein solches Regulativ erlassen möchten, und daß dieses den Bezirksvereinen zu empfehlen sei. Diese Empfehlung wird genehmigt. Thorade wünscht Auskunft über die Erfolge der Bestrebungen des Vorstandes wegen der Einführung von Rettungsgürteln auf deutschen Schiffen. Er beantragt den Erlaß einer öffentlichen Aufforderung wegen Einführung des Rettungsgürtels auf deutschen Schiffen. Der Präsident bemerkt, daß es sich gewiß empfehle, die Bemühungen in dieser Beziehung fortzusetzen. Man möge sich übrigens nicht über den Nutzen der Rettungsgürtel täuschen. Beispielsweise seien an Bord des „Schiller" Rettungsgürtel genug gewesen, allein es sei wenig Gebrauch davon gemacht worden. Die Korkgürtel seien zu schwer und nicht überall leicht zugänglich zu machen, die mit Luft voll zu blasenden Gürtel werden gewöhnlich aus Mangel an Geistesgegenwart seitens der Betroffenen nicht benutzt. Ruperti aus Hamburg hält den Nutzen der Rettungsgürtel auch für beschränkt. Die Einführung derselben auf den Küstenfahrzeugen werde aus finanziellen Rücksichten ihre Schwierigkeiten haben. Thorade verspricht sich von dem Appell an die öffentliche Meinung einigen Erfolg, eine obligatorische Einführung der Rettungsgürtel von Reichswegen wäre freilich das beste. Obersteuerrath Breusing aus Emden: Die jetzigen Rettungsgürtel genügten nicht. Die Korkgürtel saugen sich sehr bald mit Wasser voll und ziehen die damit Angethanen in die Tiefe. Nachdem macht noch Dr. v. Bippen darauf aufmerksam, daß vorab Erhebungen über den Erfolg der Rettungsgürtel vorhergehen müssen. Es wird sodann zu den Anträgen der Bezirksvereine übergegangen. 1) Der Antrag des Bezirksvereins Stralsund), daß zu Stralsund ein kleines Rettungsboot stationirt werde, wird einstimmig angenommen.

2) Antrag des Bezirksvereins Kiel: „Der Vorstand wolle in geeigneter Weise dahin wirken, daß den deutschen Schiffsjournalen Instructionen beigegeben werden: 1) zur Veranschaulichung mittelst Illustration, wie der Raketenapparat bei Strandungen Anwendung findet, 2) über die Behandlung scheinbar Ertrunkener." Der Präsident verliest eine in dieser Angelegenheit vom Vorstande an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, welche alle Punkte, die in Frage kommen, berücksichtige. Anweisungen über das Verhalten bei Rettungen, verfaßt in sechs Sprachen, seien schon vor längerer Zeit in großer Zahl vertheilt. Für das Exemplar seien 2½ Sgr. als Beitrag für die Gesellschaft erhoben. Vielleicht könnte diese Anweisung noch vervollständigt und der Preis auf 10 Pf. gesetzt werden. Die Gratisvertheilung empfehle sich deshalb nicht, weil das Heft dann von den Seeleuten nicht die gleiche Beachtung finde. Es wird beschlossen, den Vorstand zu ersuchen: er möge fortfahren, dahin zu wirken, daß die bei Strandungen und in Seeunfällen zu treffenden Maßregeln dem seemännischen Publikum in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden.

3) Antrag des Bezirksvereins Chemnitz: „die Gesellschaft wolle die Prämiirung der Rettungsmannschaften sowohl für thatsächlich bewirkte Rettung Schiffbrüchiger, als auch für die so gefahrvollen Versuche hiezu höher stellen." Ruperti aus Hamburg erklärt sich gegen den Antrag. § 48 der Statuten sichere außerordentliche Belohnungen für außerordentliche Fälle. In verschiedenen Fällen sei bereits so verfahren und neuerdings, bei Rettung der Mannschaft eines englischen Dampfers durch einen deutschen Dampfer und zwar unter Lebensverlust eines Officiers, in der Gegend des Cap Finisterre, sei eine außerordentliche Belohnung ebenfalls in Aussicht gestellt. Steuerrath Breusing erklärte sich ebenfalls gegen den Antrag von Chemnitz. Derselbe wird abgelehnt.

4) der Antrag von Bremen auf Schritte bei der Admiralität zu Gunsten der Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in der kaiserlichen Marine wird angenommen. Ebenso wird 5) der gleichfalls von Bremen gestellte Antrag genehmigt: „Der Vorstand wolle Plakate in gefälliger Ausstattung anfertigen lassen und den Bezirksvereinen und Vertreterschaften auf Verlangen zur Verfügung stellen, welche an geeigneten öffentlichen Orten mit Sammelbüchsen aufzuhängen sind und in welchen unter Hinweis auf die Zwecke der deutschen Gesellschaft und auf die bis jetzt von denselben erzielten Resultate zum Beitritt, bezw. zur Zahlung eines einmaligen Beitrags aufgefordert wird." — 6) der Antrag von Oldenburg, die Fonds der Gesellschaft möglichst in deutschen Staatspapieren anzulegen, wird abgelehnt, nachdem von mehreren Seiten hervorgehoben ist, daß es nöthig sei, die Fonds so anzulegen, daß sie auch in unruhigen Zeiten stets ohne Verlust flüssig gemacht werden könnten. — Auch der 7) Antrag (von Königsberg), den Schluß des Rechnungsjahres wieder auf den 31. Dezember zu verlegen, wird abgelehnt, nachdem man nachgewiesen, daß alle Stationen, welche auf Inseln liegen, im Winter meist vom Verkehr abgeschnitten und so außer Stande seien, Rechnung abzulegen. — Sodann wird noch auf Antrag des Bezirksvereins Emden die Anschaffung eines Rettungsbootes bewilligt, welches auf einem von der Regierung anzuschaffenden und an der Emsmündung zu Loots- und anderen dienstlichen Zwecken zu stationirenden Dampfboote seinen Platz finden soll. — Schließlich wird auf Antrag des Lootscommandeurs v. Krohn aus Wilhelmshaven folgender Beschluß gefaßt: „Der Vorstand wolle geeignete Schritte thun, daß über die zweckmäßigste Construction von Rettungsgürteln Ermittelungen angestellt werden."

Das Budget der Gesellschaft für 1875 76 wird, wie folgt, genehmigt: Einnahmen 106,600 Mk., Ausgaben (ordentliche und außerordentliche) 106,157 Mk. Die Einnahmen sind veranschlagt: a. Mitgliedsbeiträge in Küstenvereinen 56,600 Mk., in Binnenbezirksvereinen 20,500 Mk., in Vertreterschaften 10,000 Mk., Zinsen 7500 Mk. Einmalige Gaben aus den Küstengebieten 9000 Mk., aus dem Binnenlande 3000 Mk., zusammen 12,000 Mk. Die Ausgaben sind veranschlagt: Verwaltungskosten der Bezirksvereine und Vertreterschaften 12,501 Mk., Verwaltungskosten des Centralbureaus 15,500 Mk., allgemeine Unkosten 8150 Mk., Stationsbetriebskosten 33,046 Mk., noch zu begründende resp. zu vervollständigende Stationen 660 Mk., Vervollständigung bestehender Stationen 22,700 Mk., Errichtung einer Station 13,600 Mk.

Der bisherige Vorstand wird durch Acclamation wiedergewählt, also H. H. Meier zum Prä-

zu Stande kommen sollte, dem Herrn Minister die in dieser Beziehung bestehenden Nothstände nochmals klar zu legen.

Bischofsburg, 29. Mai. Am Frohnleichnams-Feste wurde auch in der hiesigen evangelischen Kirche Gottesdienst (Missionsandacht) gehalten. Zwei durchreisende Missionäre predigten und hielten zum Besten ihrer Missionen Collecten ab. Der eine der Missionäre, dessen Reisen und Predigten vorzugsweise die Bekehrung der Juden zum Zwecke haben, hatte vorher schon durch den hiesigen evang. Pfarrer schriftlich eine Einladung an die hiesigen Israeliten ergehen lassen, mit der Bitte, sich entweder in dem evangelischen Pfarrhause, oder im Hotel Eichholz behufs eines Religionsgesprächs einzufinden. Daß diese mit solchem Eclat betriebene Bekehrungspropaganda unter den hiesigen Israeliten große Mißstimmung hervorgerufen hat, kann man sich leicht denken. Ein hervorragendes Mitglied der israelitischen Gemeinde hat denn auch nicht umhin gekonnt, darüber einigen dem evangelischen Kirchenvorstande angehörenden Mitgliedern gegenüber seinen Unmuth durch scharfe Worte Ausdruck zu geben. Er hielt ihnen unter anderm vor, wie wenig zeitgemäß es sei, gegen eine außer ihrer Kirche stehende Religionsgesellschaft solchen in dieser Weise in Scene gesetzten Bekehrungsversuchen die Hand zu bieten, und verwies sie auf die nichtsweniger als toleranten Bemerkungen und harten Urtheile, welche in ihrem Lager über katholische Missionäre gefällt zu werden pflegen, während letztere doch nur ihren eigenen Glaubensgenossen predigen und niemals außer ihrer Kirche stehende Leute mit ihren Bekehrungsversuchen behelligen. Der Einladung zu dem beabsichtigten Religionsgespräche soll übrigens, wie wir hören, kein einziger der Israeliten gefolgt sein. (Erml. Ztg.)

⊙ Aus der Provinz, 1. Juni. Es dürfte vielfach aufgefallen sein, daß bei dem niederen Volke die Begriffe von Confession und Nationalität so verworren sind, daß bei demselben polnisch mit katholisch und deutsch mit evangelisch gleichbedeutend und es nichts Seltenes ist, gefragt zu werden, ob man katholisch spreche oder ob man in die deutsche Kirche gehe. Es kommt immer häufiger vor, daß Leute, die der deutschen Sprache sehr wohl mächtig sind, insbesondere vor Behörden, consequent antworten: „nie rozumie po niemiecku." Ein besserer Schulunterricht wird auch die irre geführte Masse mit der Zeit endlich darüber aufklären, daß es deutsch sein oder die deutsche Sprache erlernen könne, unbeschadet seines katholischen Glaubens. Eine Wendung zum Besseren erscheint jedoch bei dem großen Einflusse der Reichsfeinde auf das Volk in weiter Ferne und ist vielleicht erst bei der zweiten oder dritten Generation zu erwarten. Daher ist es Pflicht des Staates, daß er mit allen, selbst mit radicalen Mitteln anstrebt, welche das Volk von der Nothwendigkeit überzeugen müßten, die deutsche Sprache zu lernen und etwaigen Böswilligen das „Nichtdeutschverstehen" verleiden würden? Als ein solches Mittel dürfte erscheinen, wenn die Behörden ihre Beamten nicht zu Dolmetschern für die vor denselben erscheinenden Parteien hergeben würden und ein Jeder, der der deutschen Sprache nicht mächtig oder nicht deutsch sprechen will, für seinen Dolmetscher selbst und auf seine Kosten zu sorgen hätte. Bei den Behörden dürften dann nur im Staatsinteresse, wie bei Schwurgerichtsaudienzen, überhaupt nur in der Criminaljustiz, Dolmetscher angestellt sein. Es würden unter solchen Umständen die Amtsgeschäfte wesentlich erleichtert, dem Dolmetschermangel abgeholfen und die Möglichkeit geboten werden, zu den im Staatsinteresse nöthigen Dolmetscherposten besser qualificirte, wirkliche Sprachverständige zu finden und dieselben besser zu entschädigen. Vielleicht könnte der jetzt tagenden Reichsjustiz-Commission und dem nächsten Reichstag von den competenten Behörden bezw. von einsichtsvollen Vaterlandsfreunden dieser Vorschlag unterbreitet werden.

— Die Direction der Ostbahn hat in Folge einer früheren Mittheilung der „K. H. Z." diesem Blatte folgende berichtigende Notiz zugesandt: Es ist richtig, daß Beamte der Ostbahn in Folge Abnahme des Verkehrs entlassen worden sind, daß die Entlassung meistens Diätare betroffen hat. Berechtigter Weise wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß Entlassungen von Diätarien, um neu einberufenen Militär-Anwärtern Platz zu machen, nicht stattgefunden haben und auch Civilsupernumerare zur Entlassung nicht gelangt sind. — Die Redaction bemerkt dazu, daß über eine erfolgte Entlassung von Civilsupernumeraren ihrerseits keine Behauptung aufgestellt worden ist, daß dagegen in dem im Original vorliegenden Kündigungsschreiben der K. Eisenbahncommission in Königsberg die Deckung des Bedarfs durch inzwischen neu angestellte Militär-Anwärter ausdrücklich und in erster Linie als Grund für die Entlassung von Diätarien angeführt war.

* Der K. Eisenbahn-Baumeister Tobien zu Altenborn i. W. ist zum K. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector bei der Ostbahn ernannt und demselben die Leitung des Baues der Tilsit-Memeler Eisenbahn von Tilsit nach Pogegen und insbesondere der Eisenbahnbrücken über den Memelstrom bei Tilsit, unter Anweisung des Wohnsitzes an letzterem Orte, übertragen worden.

Zuschrift an die Redaction

Wie wir erfahren, soll das diesjährige Turnfest für die Schüler der höheren und Mittel-Schulen nicht wie bisher vor den Sommerferien, sondern mehrere Wochen nach denselben, am 2. September, stattfinden. Obgleich wir das Nationalgefühl der betreffenden Herren, welche die Anordnung getroffen haben, die Sedanfeier mit diesem Jugendfeste zu verbinden, entschieden billigen, so glauben wir doch, daß nachstehende Punkte einige Berücksichtigung verdienen dürften.

Die Rückfahrt der Turner pflegte gewöhnlich zwischen 8 und 9 Uhr Abends zu erfolgen, was im September unmöglich sein würde, da die Sonne am 2. bereits um 6 Uhr 45 Min. untergeht. Durch einen früheren Abmarsch von Jäschkenthal würde aber der Festfreude der Turner bedeutend Abbruch gethan werden. Ein nicht weniger der Beachtung werther Umstand ist der, daß im September schon gegen Abend eine empfindliche Abkühlung der Luft einzutreten pflegt. Da nun die Turner in leichten Turnanzügen erscheinen müssen, so würde die Gesundheit der jüngern Schüler besonders, die doch den größten Theil der Turner bilden, gefährdet werden.

Ueberdies könnte einer der im September so häufigen Regengüsse das ganze Fest in Frage stellen. Alle diese Umstände könnten aber leicht vermieden werden, indem man das Turnfest, wenn auch nicht der Kürze der Zeit wegen vor den Sommerferien, so doch wenigstens gleich nach denselben stattfinden läßt. M. H.

Vermischtes.

* Altpreußische Monatsschrift, herausgegeben von R. Reicke und E. Wichert. III Heft. April-Mai (Königsberg 1875, Ferd. Beyer vorm. Th. Theile's Buchhandlung) enthält 1. Abhandlungen: Preuß. Regesten bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. M. Perlbach. (Forts.) Zur Geschichte des ehelichen Güterrechts von Todeswegen im Rechte des Adels von Ostpreußen und Litauen von Dr. jur. W. v. Brünneck. 2. Kritiken und Referate. 3. Mittheilungen und Anhang.

— Ernst v. Bandel, der Erbauer des Hermanns-Denkmals, feierte am 17. Mai seinen 76. Geburtstag. Es hatte sich an diesem Tage eine große Menschenmenge auf der Grotenburg eingefunden, um dem greisen Jubilar, der bekanntlich neben seinem colossalen Monumente ein kleines Holzhäuschen bewohnt, ihre Glückwünsche darzubringen. Wie verlautet, soll die Enthüllungsfeierlichkeit bestimmt am 16. August stattfinden. Das Postament, auf dem der etwa 100 Fuß hohe Hermann steht, ist aus ungeheuren Sandsteinen zusammengesetzt; über eine Wendeltreppe gelangt man auf eine große Galerie, von der aus man nach allen Seiten die schönste Fernsicht genießt. Die Figur selbst ist noch verhüllt, doch sind die Gerüste fertig zusammengesetzt bis auf den Kopf und die Hände, die eine Länge von etwa fünf Fuß haben. Ueber die vorangegangenen Arbeiten entnimmt die „N. Fr. Pr." aus einem Privatbriefe Bandel's Folgendes: „Am 1. Mai, Mittags, ist das Schwert in Armin's Faust eingehoben worden. Dies ist eine sehr gefahrvolle und schwierige Arbeit gewesen; ich konnte nicht oben auf dem das Denkmal umgebendem Holzgerüste bei meinen Arbeiten sein des zu engen Raumes wegen; unten im Walde liegend mußte ich die Arbeiten anordnen und die Ausführung in allen nothwendigen Zufällen überwachen. Die Leute, denen man sonst immer das Mitreden verbieten muß, wirthschafteten bewußtlos ganz still; endlich aber jubelten sie laut: das Schwert stand fest — und nun sangen sechs Männer da oben: „Nun danket Alle Gott!" Meine Sorge war abgeschüttelt, und ich dankte bewegten Herzens dem Allmächtigen, der das kühne Werk so gut gelingen ließ. Die Aufrichtung des Schwertes währte vom Freitag Mittag bis zum Sonnabend Mittag. Das Schwert wiegt 1100 Pfund.

Hanau, 29. Mai. Am 27. d. starb hierselbst der Gymnasiallehrer Dr. Piderit, bekannt als Germanist und als Herausgeber der rhetorischen Schriften Cicero's.

* Der Schwimmkünstler Capitän Boyton hat seine Schwimmfahrt über den Canal glücklich bewerkstelligt, obwohl sie eine ungleich längere Zeit in Anspruch nahm, als er vermuthet hatte. Er landete am 29. d. Morgens um 2 Uhr 36 Minuten in Fan Baë, 200 Ellen westlich von dem South Foreland-Leuchtthurm in der Nähe von Dover. Nach den Aussagen der Aerzte Dr. Diver und Dr. Howard war er, als er an Bord des Dampfers genommen wurde, nicht sehr ermüdet, und mußte sich, nachdem er etwas Mineralwasser und ein Glas Milchpunsch zu sich genommen, zu Bett legen. Er klagte sehr über die Wirkungen der Sonne auf sein Gesicht. Der kühne Schwimmer hatte 23 Stunden 38 Minuten im Wasser zugebracht. Beim ersten Versuch blieb er bekanntlich nur 15 Stunden im Meere. In Folkestone, wohin der Dampfer zunächst segelte, wurde Capitän Boyton mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und die Einwohner der Stadt beabsichtigten ihm ein öffentliches Diner zu geben.

Newyork, 13. Mai. Cincinnati feiert soeben ein großes Musikfest. Dasselbe währt vom 11. bis 14. und umfaßt vier große Abend-Aufführungen und drei Mittags-Concerte (Matinéen). Die Leitung liegt in den Händen von Theodor Thomas von Newyork, der mit seinem unübertrefflichen Orchester auch den ganzen instrumentalen Theil des Festes bestreitet. Um den transatlantischen Lesern einen Begriff zu geben, in welchem Stil nachgerade auch in Amerika Musik gemacht wird, wenn Thomas den Tactstock schwingt, mögen hier die Programme, welche er für die Abend-Concerte, deren Leitung ihm für seine Person allein mit 5000 Dollars bezahlt werden, entworfen hat: Erster Abend: Triumphlied Op. 55 von Johannes Brahms; Symphonie Nr. 7 in A Op. 92 von Beethoven; Vorspiel und Hochzeitsmarsch aus Lohengrin von Wagner. Zweiter Abend: Oratorium Elias von Mendelssohn. Dritter Abend: Magnificat in D von Bach; Symphonie Nr. 9 in D-Moll Op. 125 von Beethoven. Vierter Abend: Symphonie Nr. 1 in C von Schubert; Wotan's Abschied und Feuerzauber aus der Walküre von Wagner; Prometheus, symphonische Dichtungen von Liszt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 1. Juni.

Geburten. Unverehel. Carol. Möller, T. — Wwe. Renate Reinke, geb. Bruder, S. — Seeschiffer Joh. Christ. Recht, T. — Kgl. Schutzmann Heinrich Franz Jänicke, S. — Seefahrer Rudolph Schulz, S. — Arb. Emil Adolph Behrendt, S. — Arb. Joseph Wessalowski, T. — Arb. August Gellwigkt, T.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Friedr. Wilh. Bewersdorf mit Frau Rosamunde Johanne Louise Przibilski geb. v. Berczinski. — Kaufmann Joh. Anton Robert Waskowski (gen. Wallerand) mit Wittwe Emilie Kasimir geb. Koppenhagen.

Heirathen: Feuerwehrmann Jul. Gottl. Stibbe mit Auguste Wilhelmine Karpczewski. — Zimmermann Carl Gust. Klohs mit Mathilde Marie Johanna Friederike Heiden. — Arbeiter Gottl. Jul. Matschull mit Anna Elisabeth Zei.

Todesfälle. T. d. Kutsch. Thomas Brzynski, 8 M. — S. d. Zimmerm. Friedr. Döring, 4 M. — Landmann Rudolph Denkel, 42 J. — Frau Helene Streng, geb. Lebbe, 30 J. — T. d. unverehel. Carol. Barbeleben, 3 J. — T. d. Böttchergef. Gustav Franke, 1 J. — Aufwärterin Marie Krüger, 23 J. — T. d. Frau Auguste Schmalowski, geb. Wadaski, 1½ J. — Unverehel. Bertha Zimmermann, 48 J. — Wwe. Jul. Ruß, geb. Knaar, 75 J.

Viehmarkt.

Berlin, 31. Mai. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2414 Rinder, 6494 Schweine, 2105 Kälber, 10,617 Hammel. Im Rindvieh herrschte heute ein lebhaftes Geschäft, da viel nach auswärts, besonders für England, Hamburg und den Rhein, gekauft wurde. Es wurde auch ziemlich Alles geräumt. Beste Waare galt 63—66 M., Mittelwaare 51—54 M., geringe 42 M. — Hammel wurden ebenfalls recht lebhaft gehandelt und viel exportirt. Preise stellten sich auf 48—66 M. nach Qualität. — Kälber waren sehr flau, da die Zufuhr den Bedarf stark überlegen war. Beste Waare kam nicht über 60 M. hinaus, andere Sorten bis 36 M. abwärts bezahlt. — Schweine ebenfalls flau und in bester Waare höchstens 56 M., Alles der Ctr. Fleischgewicht. Schweine sind nach Lebendgewicht verkauft zu Preisen von 49,50—51 M. der Centner bei 20 pCt. Tara.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	106	105,70
Juni	187	—	Pr. Staatsschld.	91,40	91,30
Septbr.-Octbr.	189,50	188,50	Wsp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen fester,			do. 4% do.	95,20	95,20
Juni	147	—	do. 4½% do.	101,90	101,80
Juni-Juli	146,50	145,50	Berg.-Märk. Eisb.	85,50	85,70
Septbr.-Octbr.	146,50	145,50	Lombarden[ex.Cp.	213*)	214
Petroleum			Franzosen	527,50	528½
pr 200 ℔			Rumänier	34,10	33,60
Sept.-Oct.	26,50	26,20	Rhein. Eisenbahn	113,50	113,50
Rüböl Juni	59,50	—	Oester. Creditanst.	423	424
Sept.-Oct.	62,50	61,50	Türken (5%)	42,80	42,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,50	68,50
Juni-Juli	51,60	—	Russ. Banknoten	281,80	281,50
Sept.-Oct.	53,50	—	Oest. Banknoten	184,25	184,10
Ung. Schatz-A. II.	93,10	93	Wechselcrs. Lond.	20,465	—

Ital. Rente 73. Fondsbörse auf Ultimo matt.

*) Nach neuer Usance.

Meteorologische Depesche vom 1. Juni.

	Baron.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	+ 5,9	S	mäßig	halb bewölkt.
Petersburg	338,0	+ 8,2	SW	leicht	heiter.
Stockholm	339,2	+ 11,9	SW	schwach	heiter.
Helsingör	—	—	Windst.	—	Strom S.
Moskau	332,2	+ 9,3	O	lebhaft	bedeckt.
Memel	339,6	+ 9,9	NO	schwach	heiter.
Flensburg	340,4	+ 8,8	NO	schwach	heiter.
Königsberg	339,1	+ 9,4	W	schwach	heiter.
Danzig	339,7	+ 10,1	N	mäßig	heiter.
Putbus	339,0	+ 10,5	NO	schwach	heiter.
Stettin	338,9	+ 10,2	NNO	schwach	heiter.
Helder	340,3	+ 10,8	NO	schwach	heiter.
Berlin	339,0	+ 10,6	O	schwach	heiter.
Posen	337,2	+ 10,0	N	schwach	heiter.
Breslau	334,1	+ 8,9	NO	s. schw.	zieml. heiter.
Brüssel	337,8	+ 14,4	NO	schwach	heiter.
Wiesbaden	333,8	+ 13,0	NO	schwach	heiter.
Ratibor	330,6	+ 11,2	NO	schwach	heiter.
Trier	332,1	+ 12,6	NO	stark	heiter.
Paris	337,8	+ 14,3	NO	stille	schön.

Danzig-Neufahrwasser.

	Mrgs.	Vorm.	Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor	6,20.	10,36.	3,19.	5	7,55.	10,45.
Von Danzig Hohethor	6,35.	10,51.	3,34.	5,15.	8,10.	11.
In Neufahrwasser	6,50.	11,6.	3,49.	5,30.	8,25.	11,15.
Von Neufahrwasser	7,15.	11,36.	4,9.	6,50.	9,15.	11,40.
In Danzig Hohethor	7,30.	11,51.	4,24.	7,5.	9,30.	11,55.
In Danzig Legethor	7,45.	12,6.	4,38.	7,27.	9,45.	12,10.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin.)

	Morgens			Vormittags		Nachmittags				Abends.	
Von Danzig	6	(6,10	†8,15	[9,23	11,30	2	3,55	(5,30	6,10	(7,50	10,10
„ Langefuhr	6,9	6,22	—	9,35	11,43	2,12	4,7	5,42	6,24	8,2	10,22
„ Oliva	6,17	6,32	—	9,45	11,52	2,22	4,17	5,52	6,32	8,12	10,32
In Zoppot	6,23	6,40)	8,31	9,53]	12	2,30	4,25	6)	6,40	8,20)	10,40
„ Stolp	9,8	..	10,43	..	3,9	..	..	..	9,53 Ab.	..	..
„ Stargard	2,20	..	2,51	..	8,44	..	..	..	..	..	..
„ Stettin	5,15	..	3,40	..	9,57 Ab.	..	..	..	..	..	..
„ Berlin	9,9 Ab.	..	6,10 Nm.	..	.	..	..	..	..	..	..

Von Berlin	..	..	..	..	..	..	†8,30 M.	..	5,55 M.	..	..
„ Stettin	..	..	..	..	5,45 M.	..	11,6	..	9,50	..	..
„ Stargard	..	..	..	..	7,11	..	11,58	..	12,26	..	..
„ Stolp	..	6 M.	..	..	12,36	..	4,19	..	5,36	..	..
„ Zoppot	7,10	9,15	[10,30	2,50	3,48	(4,40	6,43	7	8,31	(9	(11,
„ Oliva	7,20	9,24	10,40	3	3,56	4,50	—	7,10	8,38	9,10	11,10
„ Langefuhr	7,29	9,33	10,50	3,10	4,5	5	—	7,20	8,45	9,20	11,20
In Danzig	7,38	9,45	11]	3,20	4,16	5,10)	7	7,30	8,53	9,30)	11,30

Die in ( ) eingeschlossenen Züge gehen nur vom 1. Juni bis 30. September, die in [ ] eingeschlossenen vom 15. Juni bis 14. September.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.

Vom 15. Mai 1875 ab.

Danzig-Dirschau (Königsberg-Bromberg-Berlin).

		Mrg.		Vrm.		Nach.	Abd.	
Danzig	Abf.	4	7,15	12,21	1,47	4,48	7,40	12,20
Dirschau	Ank.	5	8,15	1,21	2,46	5,48	8,40	1,55
nach Brombg.	Abf.	5,36	9,18	1,51	—	—	†9,4	—
nach Berlin	„		9,28		†3,4	8,4		2,36
nach Königsbg.	„	5,21	†8,32	2,11	—	†5,58	9,26	—
in Bromberg	Ank.	8,48 V.**)	12,16 Nm	5,28 Nm.*)	—	—	11,32*)	—
in Berlin	„	6 Ab.	10 Ab.	7,3 M.	11 Ab.	10,55 Vm	6,20 Mg.	2,10 Nm
in Königsberg	„	10,6 V.	11,50 Vm	7,25 Ab.	—	9,15 Ab.	1,42 Mg.	—

Aus Königsbg.	Abf.	10,9 Ab	—	—	4,50 M.	8,6 M.	†11,42 V.	—	12,8 Nm.	†5,50 Nm
Aus Berlin	„	1,55 Nm	—	†10,45 Ab.	6 Ab.	9,25 A.	—	†8,45 M.	—	9,20 Vm
Aus Bromberg	„	—	—	†5,51 M.	—	10,4 V.*)	—	2,36 Nch.*)	—	6,3 N.**)
Dirschau	Abf.	2,30	5,40	8,40	9,21	2,7	3,15	6,10	7,57	9,30
Danzig	Ank.	3,30	6,40	9,40	10,21	3,6	4,15	7,10	8,57	10,30
		Mr.	Mr.	Vrm.	Vrm.	Nch.	Nch.	Ab.	Ab.	Ab.

† bedeutet: Courierzüge.
*) Anschluss nach, resp. von Thorn.
**) „ „ „ „ Thorn-Warschau.

sidenten, J. C. Dubbers zum Vicepräsidenten für das nächste Jahr ernannt. — Als Ort der nächstjährigen Versammlung wird Hamburg gewählt. Es hatten sich außerdem noch Emden, Kiel und Stralsund gemeldet. — Zum Schluß spricht die Versammlung denjenigen Eisenbahnverwaltungen, welche kostenfreien Transport für Rettungsgeräthe gewährt, ihren Dank aus und knüpft daran die Hoffnung, daß auch die übrigen Eisenbahn-Directionen diesem Beispiel folgen mögen.

Ein Nachtwächtercorps im classischen Rom.

Die Chronik einer alten deutschen Universitätsstadt — irren wir nicht, ist es Kiel — berichtet, wie im vorigen Jahrhundert eines Tages Rector und Senat beschlossen, von nun an solle ein Jeder, der einen Nachtwächter getödtet, bestraft werden, als ob er einen Menschen getödtet. Es ist ein eigenthümlicher Zug in der Sitten- und Entwickelungsgeschichte der europäischen Völker, daß bei ihnen von jeher die Träger desjenigen Amtes, dem Ruhe und Sicherheit der schlafenden Mitwelt anvertraut sind, in einer socialen Stellung erscheinen, die ihnen in gewissem Sinne Vollbürtigkeit mit ihren nachtruhenden Mitbürgern abspricht. Es ist dem nicht seit heute und gestern so. Auch vor Hieronymus Jobs, dem weiland Candidaten, der seinen verfehlten Lebensberuf als Nachtwächter in Schilda beschloß, erscheint die Stellnng der nachtwandelnden Gestalten mit Spieß und Horn in einem Lichte, dessen eigenthümliches Chiaroscuro sich halb aus dem melancholischen Mondenschein, halb aus dem trübseligen Schimmer des erlöschenden Nachtlämpchens zusammensetzt. Leider hat uns unser berühmter Landsmann Schliemann verschwiegen, was er in dieser Beziehung für Entdeckungen in der von ihm bis ins kleine Detail wieder zu Tage geförderten Stadt des „lanzenkundigen Königs" gemacht. Ueber die Organisation des Nachtwächterdienstes in dem ewigen Rom liegen uns jedoch Mittheilungen vor, deren Quellen sich bis in den Anfang der jetzigen Zeitrechnung verlieren. Eine sehr interessante Zusammenstellung der diesen Punkt betreffenden Entdeckungen hat in der jüngsten, am 21. Mai in Paris abgehaltenen Sitzung der „Academie der Inscriptions" der französische Gelehrte Ernest Desjardins gemacht. Wir finden darüber in der „Frkf. Ztg." Folgendes:

Herr Desjardins berichtete zunächst über die Griffelinschriften des Wachtlocals der siebenten Cohorte der „Vigiles" in Rom. Dieses Wachtlocal (excubitorium) wurde 1566 bei Monte de Fiore, in der Nähe von San Crisogno in Trastevere, in einer beträchtlichen Tiefe unter dem Niveau des gegenwärtigen Bodens entdeckt. Die inneren Wände dieses Monumentes waren mit Cursivinschriften bedeckt, die von den Vigiles herrührten und sämmtlich bis in das 2. und 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, in die zwischen der Regierung des Septimius Severus und der des Decius liegende Zeit, zurückzureichen schienen. Diese Inschriften, bis jetzt 94 an der Zahl, sind von Henzen herausgegeben und erläutert worden. Die Mittheilung des Herrn Desjardins bezweckte, die Resultate der Henzen'schen Arbeit zu verzeichnen und diejenigen einer näheren Prüfung zu unterziehen und zu ergänzen, die noch irgendwie zweifelhaft erscheinen könnten.

Die römischen Schriftsteller haben uns überliefert, daß Augustus für die vierzehn Regionen Roms sieben Cohorten Vigiles oder Nachtwächter errichtete. Sie recrutirten sich aus der Klasse der Freigelassenen und hatten an ihrer Spitze einen „Obernachtwächter", den praefectus vigilum. Früher war die Sorge für die Verhütung und Löschung von Feuersbrünsten den triumviri nocturni, später vielleicht den triumviri capitales anvertraut. Nach dem Zeugnisse des Juristen Paulus gab es Corps von Staats- oder auch Privatsclaven, die, in einzelne Posten an den Thoren und der Mauer entlang vertheilt, erforderlichen Falls starke Hand leisten und den Feuerlöschdienst besorgen sollten. Mag dieser Dienst nun ein freiwilliger oder ein bezahlter gewesen sein, er steht jedenfalls in irgend einer Beziehung zu demjenigen, der zur Kaiserzeit in den Städten Italiens und der Provinzen existirt haben muß, und der Veranlassung zu der jährlichen Ernennung von Militärtribunen a populo und zu Präfecten der Vigiles, armorum u. s. w. gab, der offenbaren Vorgesetzten eines bürgerlichen Wachtcorps, das sich mit der französischen Nationalgarde und in gewisser Beziehung mit den freiwilligen Feuerwehren in Deutschland vergleichen läßt.

Das Institut der römischen Vigiles hat Olaus Kellermann Stoff zu einer gelehrten Abhandlung geliefert, die in wissenschaftlicher Beziehung epochemachend geworden ist und in einer äußerst glücklichen Weise die sehr dürftigen Angaben der römischen Schriftsteller ergänzt hat. Herr J. B. de Rossi hat sich dann mit der topographischen Seite der Frage beschäftigt; es ist ihm gelungen, fast mit vollständiger Gewißheit vier der Stationen oder Casernen der sieben Cohorten nachzuweisen. Die erste Station befindet sich am Fuße des Quirinals, die zweite an der Porta Esquilina, die dritte auf dem Aventin und die vierte bei der Villa Mattei in der Nähe der Porta Capena. Von den drei übrigen Cohorten kennt man einstweilen den Stationsort noch nicht. Jede einzelne Cohorte umfaßte zwei gesonderte Wachtposten, deren auf jede Region einer kam.

Die meisten der Inschriften bei San Crisogno beginnen mit der Nummer der Cohorte und der Centurie, zu welcher der einzelne Soldat, von dem das graffito herrührt, gehörte. Dann folgt Beweggrund und Gegenstand der Inschrift. Es sind hier nicht, wie in Pompeji, Phantasie und Muße, welche diese graffiti hervorgerufen haben; sie haben fast alle eine bestimmte Veranlassung; und in fast allen kommt ein bis dahin unbekanntes Wort vor, welches die gewöhnliche und hauptsächliche Beschäftigung der Verfasser dieser Inschriften verräth. Es ist dies das Wort sebaciaria in Verbindung mit dem Verbum fecit (sebaciaria fecit). Welche Thätigkeit bezeichnet dieser Ausdruck? Henzen hat daran gedacht, die Soldaten der Vigiles seien verpflichtet gewesen, dienstmäßig die Kerzen oder Talgfackeln, die zur Erleuchtung der nächtlichen Rundgänge dienten, anzufertigen, und der Ausdruck tacere sebaciaria bedeutet soviel wie „Fackeln liefern". Herr Desjardins ist jedoch anderer Ansicht, er sucht durch Zusammenstellung der einzelnen Texte nachzuweisen, daß das Wort sebaciaria in übertragenem Sinne die Rundgänge bezeichne, die bei Fackelschein gemacht wurden.

Ein anderer, in den Inschriften von San Crisogno häufig vorkommender Ausdruck ist: omnia tuta. Der Wächter will damit sagen, daß während der Zeit seines Dienstes Alles gut abgelaufen und die Sicherheit nicht gestört worden ist. Zuweilen bemüht sich der Verfasser der Inschrift zu versichern, daß seinen Kameraden nichts zugestoßen sei (salvis commanipulis). Orthographie und Grammatik werden nicht immer respectirt. In einer Inschrift findet sich eine Anrufung des Schutzgeistes des Postens, dem Danksagungen dargebracht werden. An einer anderen Stelle heißt es, es sei kein Oel mehr vorhanden; wieder an einem anderen findet sich der Anfang einer Abrechnung, in der wahrscheinlich die einzelnen Ausgaben für Oel, Talg, Laternen ꝛc. aufgezählt werden sollten.

Wie wir schon angedeutet, hat überall und zu allen Zeiten der Volkswitz sich an den harmlosen „Wächtern der Nacht" zu reiben versucht. In Rom führten sie den Spottnamen sparteoli („Wasserträger"; das Wort scheint von einer scherzhaften Bezeichnung des Querbalkens herzurühren, an welchem die Brandeimer getragen wurden). Ihre Belohnung bestand nicht nur in dem, was wir „Anspruch auf Civilversorgung" nennen würden, sondern auch und vor Allem in Verleihung des Bürgerrechtes, das ihnen nach sechsjähriger Dienstzeit ertheilt wurde, und in Folge dessen sie auf den Listen der Getreidevertheilung figuriren. Zum Schlusse möge eine der Inschriften des Wächterpostens von San Crisogno Platz finden, die wir zum besseren Verständniß mit Corrigirung der grammatikalischen und orthographischen Fehler wiedergeben:

SEGVLIVS MAXIMVS
MILES COH. VII VIG
ANTONIANA ɔ SECVNDI
SEBACIARIA FECIT MENSE
DECEMBRI CVM AELIO
APODEMO COMMANIPVLO SVO

Das heißt: Segulius Maximus, Soldat der siebenten Cohorte der Vigiles, von der antonianischen Centurie des Secundus, hat die nächtlichen Rundgänge gemacht während des Monats December mit seinem Kameraden, dem Manipel Aelius Apodemus.

Unsere am gestrigen Tage vollzogene Verlobung beehren wir uns allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 2. Juni 1875.

Louise Koschke,
7960) **Ferdinand Janowski.**

Kräftige Arbeitspferde

werden zu kaufen gesucht und Verkäufer aufgefordert, solche in den Vormittagsstunden auf dem hiesigen Stadthof zu gestellen.

Die Feuer-Nachtwach- und Straßenreinig.-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Kämmerei-Kassen-Executors, welche mit einem jährlichen Gehalt von 648 M. und einigen Gebühren dotirt ist, wird hier Ende Juni cr. vacant und soll anderweitig besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, mögen ihre desfallsigen, mit den nöthigen Attesten versehenen Gesuche binnen spätestens 14 Tagen bei uns einreichen.

Dirschau, den 28. Mai 1875.

Der Magistrat. (7862

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz.
Erste Abtheilung,
den 12. Mai 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **F. E. Grabowski** (in Firma F. E. Grabowski) ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Gustav Goth hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Mai 1875,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Juni 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **17. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Mangelsdorff, v. Werner und die Justizräthe Gomlicki und Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 17. April 1875 zu Deutsch Eylau verstorbenen Kaufmann **Reinhold Brach**, Inhaber der unter der Firma **L. Schilkowski Nachfolger** betriebenen Handlung werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **15. Juni d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 29. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Dr. Thiele im Sitzungssaal des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Nauen und Tolsdorff hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 15. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6977

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Mai 1875 ist am 27. Mai 1875 die in Riesenburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Eduard Heinrich Müller** ebendaselbst unter der Firma

H. Müller

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 212 eingetragen.

Rosenberg, den 29. Mai 1875

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7971

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Mai 1875 ist am 25. Mai 1875 die in Deutsch Eylau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Max Michaelis Gumpert** ebendaselbst unter der Firma

M. Gumpert

in das Firmenregister unter No. 211 eingetragen.

Rosenberg, den 29. Mai 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7970

Freitag, den 4. Juni cr.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen auf der am Bahnhof belegenen **Waggonfabrik** der **Elbinger Actien-Gesellschaft** bedeutende Vorräthe an **Farben, Laken, Siccativ,** sowie **sonstige Malerutensilien** als **Pinsel** 2c. meistbietend verkauft werden.

An demselben Tage, **Nachmittags 3 Uhr,** sollen ebendaselbst große Quantitäten **Roßhaare, Waldwolle** und **Watten** versteigert werden. (7910

Elbing, den 31. Mai 1875.

Der Concursverwalter.
Ed. Mitzlaff.

So eben erschien:

Sommerfahrplan

der
Königlichen Ostbahn,
Berlin-Stettiner Eisenbahn
und
Deutschen
Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft
nebst Droschken-Tarif.
Preis 25 Pf.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Das deutsche

Vaterland.

Patriotische Dichtungen

zum Vortrage bei Krieger-, Schützen-, Sänger-, Turner-, Künstler- und anderen Festen.
Herausgegeben
von
Dr. Nikolaus Hocker.
1875. 8. Geh. 4 M.
Vorräthig in allen Buchhandlungen. (H. 31977)

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnet der Unterzeichnete

Breitgasse No. 106,
vis-à-vis der Goldschmiedegasse,

ein Verkaufsgeschäft mit

Argentina-Haaren,

welche sich als Zöpfe, Chignons, Locken 2c. besonders eignen.

Diese Argentina-Haare machen die bis dahin übliche, oft unkleidsam hervortretende Wollunterlagen ganz überflüssig, sind in verschiedenen glanzvollen Farben vertreten und obgleich diese Waare noch sehr vereinzelt dasteht, so wird sie dennoch zu soliden, aber festen Preisen offerirt.

Aufträge von außerhalb werden bei Uebersendung einer kleinen Haarprobe schnell effectuirt und gegen Nachnahme übersandt.

Danzig, den 1. Juni 1875.

Hochachtungsvoll
Paul Austin aus Newyork,
7968) **106. Breitgasse 106.**

Volks-Klavierschule,

Anleitung zur gründlichen Erlernung des Klavierspiels

unter Zugrundelegung von
Volks- u. Opernmelodien, technischen Uebungen und auserlesenen Stücken älterer und neuerer Meister
bearbeitet von
Karl. A. Krueger.
Zweite verbesserte Auflage.
Geheftet Preis nur 3 Mark.

Alle bisher in der Presse laut gewordenen Stimmen erkennen in diesem Werke einen **entschiedenen Fortschritt in der Klavier-Pädagogik** und empfehlen es als ein **vortreffliches, rasch förderndes Unterrichtsmittel.**

Gegen frankirte Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.

Verlag von
F. E. C. Leuckart
in Leipzig.

Jenning's Closets

beste bis jetzt bekannte Construction, **Jenning's** andere sanitarischen Artikel sowie: einfache Closets, Bade-Einrichtungen, Waschtische, Hähne, Ventile und sonstige Artikel für Wasserleitungen fabriciren mit größter Sorgfalt (4488

Frankfurt a/M. & Wien. August Faas & Co.

Das Möbel-Magazin

von
Toel & Vöge in Wilhelmshaven

hält eine große Auswahl Möbel in allen Sorten bei billigster Preisstellung zu Einkäufen bestens empfohlen. Solide Arbeit. Feste Preise. (153

Stettiner Chamottefabrik

Actien-Gesellschaft, vorm. Didier,

Stettin, Schwarzer Damm 1a.,

empfiehlt ihre anerkannt guten, feuerfesten Fabrikate und sichert promptests und beste Ausführung aller ihr überschriebenen Aufträge zu. (H. 1540 a.) (6578

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Dampfer-Verbindung
Danzig – Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Donnerstag, den 3. Juni, von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (79 8

Ferdinand Prowe.



Mrs. S. A. ALLEN'S
Haar-Hersteller
von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmlos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. P. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

Vorräthig bei **Albert Neumann, Danzig, Langenmarkt 3.**

Schweizer-Molken.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Friedrich-Wilhelm-Schützen-Hause** von 6 bis 9 Uhr Morgens **frische warme Schweizermolken** verabreiche.

Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bittet ergebenst

J. Speck,
7926) **Molken-Fabrikant aus Appenzell (Schweiz).**

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt. Preis pro Beutel 3 Sgr. Aufträge besorgt.

Richard Lenz
Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (7936

Herren-Strohhüte

werden gewaschen in 8 Tagen, chemisch gereinigt in 24 Stunden. Fertige Hüte liegen zur gef. Ansicht Frauengasse 48. (7955

Offerire von meinem Amerikanischen Import-Lager feinste Maschinen-Schmier-Oele zum Preise von 10 Thlr. Pr. Crt. per 100 Pfd. unter Garantie der Güte, in Original-Gebinden von 300 Pfd. Netto Inhalt. (7211

R. von Januszkiewicz
in Stettin.

Unterricht in einf. wie dopp. ital. Buchführung, Correspondenz, Wechselkunde und im Rechnen ertheilt

H. Hertell,
7961) Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Locomobilen, Dreschmaschinen und Maschinen zur Drillcultur,

aus der Fabrik von **J. D. Garrett** in **Buckau,** empfiehlt vom hiesigen Lager

W. H. Whitmore.
Königsberg i. Pr.
7020) Kneiphoff, Langgasse No. 27.

Die fliegende Fähre

über die Weichsel bei **Mewe** ist, nachdem in derselben wesentliche Verbesserungen vorgenommen, wieder in Betrieb gesetzt worden.

Ueberfahrt bei Tag und Nacht.

7007) **Schwartz,** Fährbesitzer.

Ein vierspänniges Roßwerk, Kartoffelhäuser

und sämmtliche

Ackergeräthschaften

sind zu haben in der Maschinenbau-Anstalt **Vorstädt. Graben No. 33.**

P. J. Ziebell. (7962

Einige Hundert Scheffel vorzüglich schöner

Speisekartoffeln

sind in **Neu-Grabau bei Neukrug** zu verkaufen (77 3

Ein gut eingerichtetes Fabrikgeschäft, **Theerschwelerei mit Gewinnung von Nebenproducten,** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Rohmaterial ausgezeichnet und auf lange Jahre contrahirt. Flotter Abzug der Produkte.

Offerten u. 7849 i. d. Exp. d. Ztg.

Schiffs-Verkauf.

Das im hiesigen Hafen liegende Bark-Schiff „Fidelio", 251 Normallasten groß, bis jetzt von Capt. **A. H. Kindt** geführt, im Jahre 1866 hier erbaut, kupferfest mit Kupferboden, werde ich

am 3. Juni a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Comtoir öffentlich meistbietend verkaufen und lade hierzu Kaufliebhaber ein.

Der Zuschlag wird bei annehmbarem Gebote schon im Termine ertheilt. A's Caution ist von jedem Bieter Mark 4000 zu deponiren.

Stettin, den 21. Mai 1875.

F. W. Voigt,
3307) Schiffsmakler.

Guts-Verkauf.

Wegen Erbregulirung soll ein Rittergut nebst Vorwerk, **Areal 3000 Morgen,** davon 2100 Morgen unter dem Pfluge, 200 Morgen Wiesen, (Landschaftstaxe **vor 20 Jahren,** ohne Wald, Ziegelei und Brennerei, 80,000 Thlr.) für circa 140,000 Thlr. bei 40- bis 50,000 Thlr. Anzahlung mit compl. Inventar verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

NB. **Gebäude und Mobiliar mit 65,000 Thlr. versichert.** (7370

---

100 Hammel und 40 Mutterschafe sind sofort verkäuflich in **Adl. Jellen** bei **Mewe.** (7972

Auf dem Dominium **Czekanowko** bei **Lautenburg stehen**

440 Kammwoll-Schafe

verschiedenen Alters und Geschlechts zum Verkauf. (7973

---

130 Southdown-Kreuzungs-Jährlinge sind gleich und **300 Southdown-Kreuzungs-Lämmer** am 1. October in **Mothalen bei Alt-Christburg** zu haben. (7847

---

40 sehr gut erhaltene zweimännige Kippkarren sind im Ganzen, auch getheilt, zum billigen Preise Lastadie No. 4 zu verkaufen.

Vortheilhafter Kauf

einer schönen Besitzung

auf der Höhe, an der Eisenbahn und Chaussee, circa **300 Morgen** groß, **Grundsteuer 71 Thaler, Aussaaten:** 35 Morgen Rübsen, 64 Morgen Weizen, 22 Morgen Roggen, 31 Morgen Gerste u. s. w., soll mit **sehr guten** Gebäuden und **compl.** Inventar für **31,000 Thlr.** bei **6- bis 8000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33. (7827

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Grundstück, bestehend aus zwei Wohngebäuden, nebst Wagenremise, Pferdestall, Waschhaus und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Fleischermeister **Frank,**
7915) Zoppot.

Ein wenig gebrauchter Flügel, Fabrik Gebauer, 7 Oct, ist versetzungshalber zu verk. **Altst. Graben 92, part.**

Butter,

in wöchentlichen Lieferungen, wird zu kaufen gesucht. Offerten u. No. 7965 i. d. Exp. d. Ztg.

Als Repräsentantin

der Hausfrau wird eine ältere, gebildete Dame zu engagiren gewünscht. Adr. mit etw. Empf. w. u. 7964 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ich suche von sogleich einen **tüchtigen Gehilfen** für mein Material-Waaren-Geschäft. Junge Leute, die gute Zeugnisse und Empfehlungen haben, können sich melden bei

G. Jacobsen,
7958 **Marienburg Westpr.**

Ein gut empfohlener Destillateur, der mehrere Jahre in einer Dampf-Destillation thätig gewesen, gegenwärtig noch in Stellung und mit der Fabrication sämmtlicher Liqueure 2c. vertraut ist, sucht veränderungshalber anderweites Engagement. Gefl. Offerten sub **L. F. 154** an die Generalagentur von **Rudolf Mosse** in **Königsberg in Pr.** erbeten. (7947

Ein verheiratheter Gärtner mit kleiner Familie und mit guten Attesten versehen wird zum 1. Juli gesucht und kann sich melden **Hundegasse 32,** Vormittag zwischen 10 und 11 und Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr.

Behufs Anlage einer Molkerei resp. Besprechung über die vorzunehmenden Bauten, wird ein cautionsfähiger

Molkereipächter

gesucht. Persönliche Meldungen nehmen entgegen **Eduard Wessel, Neumann.**
7845) **Stüblau per Hohenstein.**

Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufmännische Bureau **Germania in Dresden.** (5429

Hypotheken-Capitalien

unkündbar und **sich amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten,** eventl. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten

Gustav Brand
3515) in Graudenz.

12,000 Thaler

in einzelnen Posten oder zusammen, sind zu begeben auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle. Offerten u. 7911 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben. Zwischenhändler verbeten.

Langfuhr No. 9, 1. Et., ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern v. Sommerhaus u. Eintr. i. e. gr. alt. Garten v. 15. Juni ab z. v.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. Juni cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Actien-Brauerei
Kl. Hammer.
Heute Mittwoch
CONCERT.
7721) **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.

Mittwoch, den 2. Juni,

Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree bekannt.

Schweizergarten.

Mittwoch, den 2. Juni:
Grosses

Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.
Fürstenberg.

Die Hälfte des monatlichen Salairs demjenigen, der einem jungen Mann, Comtoirist, eine gute Stelle verschafft. Adressen unter 7963 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.